

Moms in Prayer

Interview mit Irina Rakowski

Mai 2015

Du hast bereits drei Mal den Gebetskurs „Berufen zum Gebet“ mit Müttern gemacht. Wie bist Du dazu gekommen?

Während unseres Missionsdienstes auf einer kleinen Insel mitten im pazifischen Ozean habe ich das englische Buch „Praying the scriptures for your children“ von Jodie Berndt, gelesen. Die Autorin schreibt darüber, wie sie Bibelseiten benutzt, um noch gezielter für ihre Kinder zu beten. Diese Idee berührte mich zutiefst, weil ich schon immer mehr für meine Kinder tun wollte, als das, was ich schon tat!

In dem Buch erfuhr ich auch zum ersten Mal etwas über die Gebetsbewegung „Moms in Prayer International“. Es geht darum, dass sich Mütter regelmäßig treffen, um für ihre Kinder und deren Schulen zu beten.

Im Jahr 2011 kamen wir aus Mikronesien wieder nach Deutschland zurück. Dort auf der Insel haben meine Söhne eine christliche Schule besucht. Sie hörten täglich biblische Wahrheiten und wurden somit von christlichen Werten geprägt! Nun bei der Eingliederung in das deutsche Schulsystem bekam ich große Angst um meine Kinder, wegen der vielen neuen Einflüsse, denen sie ausgesetzt waren.

Mein Trost war, dass ich nun in meinen Gebeten Bibelseiten benutzen konnte. Wie dankbar war ich darüber, gelernt zu haben, auf diese Art und Weise für meine Kinder „zu kämpfen“. Gleichzeitig kreisten meine Gedanken immer wieder darum, wie es denn den anderen Müttern geht. Bestimmt sind auch sie manchmal verzweifelt und haben Sorgen und Nöte um ihre Sprösslinge, wenn es um das Thema Schule geht. Ich wollte meine Erfahrungen gerne mit anderen teilen.

Über die Internetseite von „Moms in Prayer“ bestellte ich mir alles, was ich nur irgendwie gebrauchen könnte, um anderen Müttern erzählen zu können, was ich gelernt hatte. Als dann endlich alles bei mir zu Hause war, stellte ich mit Erstaunen fest, was für eine Schatzkiste ich da eigentlich gefunden hatte.

Hast Du selbst den Gebetskurs einmal besucht?

Nein. Aber durch die Vorbereitungen habe ich ihn sozusagen zum ersten Mal selbst durchgearbeitet!

Wen lädst Du ein?

Alle Mütter und Frauen, die ihr Gebetsleben vertiefen wollen. Besonders junge Mütter, deren Kinder noch zu Hause sind, versuche ich deutlich zu machen, wie wichtig dieser Kurs für sie ist. Sie werden ein Werkzeug in die Hand bekommen, welches sie ihr Leben lang benutzen können.

Wie viel Zeit brauchst Du für die Vorbereitung?

Um den ersten Kurs vorzubereiten, brauchte es etwas länger Zeit, da ich auch Mutter von drei lebhaften Jungs bin.

Wie ist die Beteiligung?

Zum ersten Kurs kamen 10 Frauen.

Im Sommer 2013 sind wir nach Rheinland-Pfalz gezogen. Dort hat mich ein kleiner Gebetskreis von acht Müttern eingeladen, den Kurs mit ihnen zu machen.

Kurz darauf bot ich den Kurs auch in der eigenen Gemeinde an, die Beteiligung war jedes Mal ganz unterschiedlich, zwischen 14 und 20 Frauen kamen zum Kurs.

Wie sind die Reaktionen?

Die Frauen sind besonders von dem Thema *Anbetung* beeindruckt. Viele haben noch nie etwas darüber gehört.

Ich habe die Erfahrung gemacht: Je kleiner die Gruppe ist, desto offener und persönlicher sind die Gespräche!

Kannst Du anderen den Gebetskurs empfehlen?

Selbstverständlich! Niemals sollte eine Frau aufhören zu lernen. Und hier geht es schließlich um die mächtigste Waffe der Welt!

Hat Dich die Kursleitung in Deiner Art zu beten auch selbst verändert?

Absolut!

Die Bedeutung der „Vier Schritte des Gebets“ zu verstehen, haben mein Reden mit Gott entscheidend verändert. Ich habe gelernt, mich im Gebet erst auf Gott zu konzentrieren, bevor ich anfangs meine Anliegen vor ihm auszubreiten. So wird mir immer wieder neu bewusst, mit wem ich es eigentlich zu tun habe. Dies hat wiederum Auswirkungen auf mein tägliches Leben, mein Denken, Fühlen und Wollen! Dankbarkeit, steuert nun meinen Alltag. Mein Leben gehört ihm!